

Aufgabe einer Zeitschriftenredaktion ist es - sieht man einmal davon ab, daß gedacht, geredet, geworben, gefragt, gesammelt, gemahnt und geformt werden muß -, einen roten Faden zu ziehen und in der Hand zu behalten. Einen roten Faden innerhalb eines einzelnen Heftes, aber auch über mehrere Ausgaben hinweg. Einen roten Faden der Themen, Belange und Interessen, und zwar der AutorInnen wie der LeserInnen. Und scheinen es auch manchmal verwirrend viele Fäden zu sein, so liegt die Aufgabe der Redaktion darin, sie zusammenzuführen und zu ordnen, sei es zu einem dicken Strang (etwa eines Themenheftes), sei es zu einem sinnvollen Gespinst mehrerer Themenstränge.

So gibt es in diesem Heft der AKMB-news, das den dritten Jahrgang eröffnet, zunächst einen Beitrag, der anknüpft an den Versuch in der letzten Ausgabe, über den deutschen Tellerrand hinauszuschauen. Nach Großbritannien, Österreich und der Schweiz gilt unser Augenmerk nun Frankreich. Nicole Picot, die Vorsitzende der französischen Arbeitsgemeinschaft der Kunstbibliotheken, hat auf der ASpB-Tagung in Berlin einen Vortrag gehalten, den wir hier in Deutsch abdrucken können und der, neben einigen allgemeinen Erläuterungen zur Landschaft der französischen Kunstbibliotheken, vor allem die Aktivitäten dieser Arbeitsgemeinschaft vorstellt.

Ein ganz eigener Themenstrang hat sich beinahe „wie von selbst“ ergeben: die Sacherschließung in Kunst- und Museumsbibliotheken. Dieses im Augenblick viel diskutierte Sujet findet sich gleich in mehreren Beiträgen: Gerhard Stumpf stellt den aktuellen Sachstand von RSWK und SWD vor; Bernd Lorenz und Monika Steffens berichten über die „Erschließungswerkstatt“, die im letzten Jahr in Hannover stattfand, und Rüdiger Hoyer schließlich gibt die Inhalte des ersten Vorbereitungstreffens der AKMB-Arbeitsgruppe Schlagwort-

normdatei wieder, die sich als Folge der Hannoveraner Veranstaltung gebildet hat.

Des weiteren finden Sie Berichte über diverse Zusammenkünfte und Tagungen, die vom Engagement, aber auch vom großen Kommunikations- und Weiterbildungsbedarf innerhalb der Kunst- und Museumsbibliotheken zeugen. Marco Kieser schreibt über die bislang noch nicht recht zu Wort gekommenen Bibliotheken der Landesdenkmalämter, Daniella Sarnowski über die Arbeitsgemeinschaft der Filmbibliotheken, Margret Schild über die Fachtagung „Sammlungsmanagement in Museen“, und last but not least gibt es eine sehr persönliche Erklärung von Monika Steffens zur Wahl des AKMB-Vorstands in Berlin. Und wie immer haben wir am Ende des Heftes Hinweise, Besprechungen und Ankündigungen, die den LeserInnen hoffentlich genauso nützlich sind wie die größeren Artikel.

Wer in Berlin war, hat es schon gehört, für alle anderen an dieser Stelle noch zwei Worte in eigener Sache: die Runde des Redaktionsteams hat sich um zwei neue Mitglieder erweitert. Schon seit dem letzten Heft sind Marco Kieser vom Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Pulheim-Brauweiler, und Reyner Kreft vom Westfälischen Industriemuseum, Dortmund, tatkräftig mit dabei. Damit erweitert die Redaktion ihr Blickfeld auf die Gebiete der Denkmalpflege und der technikgeschichtlichen Museen. Und schließlich: die AKMB-news etablieren sich ein Stück mehr. Die Produktion der Zeitschrift, angefangen vom arbeitsaufwendigen Satz, wird künftig vom Weimarer Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften (VDG) übernommen. Wir erhoffen uns davon eine spürbare Arbeitsentlastung auf der technischen Seite, um künftig noch mehr, noch besser und weiterhin so aktuell Beiträge für unsere Leser veröffentlichen zu können - und das hoffentlich, ohne dabei den roten Faden zu verlieren.

Das Redaktionsteam